

Ferienakademie Kloster Roggenburg

Es hat endlich geklappt dieses Jahr. Ich durfte in die Ferienakademie nach Roggenburg fahren. Letztes Jahr hatte ich mich ohne Erfolg beworben und die Freude war umso größer, als ich dieses Jahr angenommen wurde.

Jedes Jahr in der zweiten Osterferienwoche findet die Ferienakademie in Roggenburg statt, welche vom bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus gefördert und vom Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn organisiert wird. Dort werden Schüler in den Bereichen Musik, Theater, Tanz und Kunst gefördert und in eigenen Projekten unterstützt. Am Ende der Woche gibt es eine Abschlussveranstaltung, an der die Ergebnisse der gesamten Woche vorgestellt und dargeboten werden.

Es herrschte schon reges Treiben, als ich Montagmittag im Bildungszentrum ankam. Viele Jugendliche begrüßten sich gegenseitig, da sie sich schon aus vorherigen Jahren kannten. Ich teilte mein Zimmer mit zwei anderen Mädchen aus dem Kurs „Theater“ und aus dem Kurs „Kunst“. Kurz nach der offiziellen Begrüßung starteten die Kurse und wir gingen zusammen mit unseren Dozenten in die jeweiligen Räume. Martin Danes - unser Dozent für Musik und Gesang - stellte sich mit den Co-Dozenten Katharina Osterwald, Miriam Galonska und Lucia Hausladen vor, und sie informierten uns, was uns in dieser Woche alles erwartet. Wir haben insgesamt acht Stücke einstudiert, bei denen von klassisch bis modern alles dabei war. Wir haben zum Beispiel „Immortal Bach“ von Nystedt, „Il est bel et bon“ von Passereau gesungen, wie auch „Chöre“ von Mark Forster und „Only Hope“ von Mandy Moor geprobt. Daneben gab es viele entspannende Stimmübungen zum Auflockern.

Anfangs teilten uns die Dozenten in unsere Stimmlagen ein, um uns individuelle Stimmbildung geben zu können. Für den Rest des Tages haben wir die einzelnen Stücke geprobt.

Dienstag und Mittwoch probten wir die ausgewählten Stücke, teilten uns jedoch auch in kleinere Gruppen auf und hatten Informationskurse: Wie ist der Kehlkopf aufgebaut, wie läuft ein Gesangsstudium am Mozarteum in Salzburg ab, wie funktioniert der richtige Atemfluss und welche musikalischen Berufe kann man ausüben?

Außerdem erlernten wir spezielle Atem- und Singtechniken, um gesund mit unserer Stimme umgehen zu können.

Am Donnerstagmorgen wurde mir bewusst, dass bereits der letzte komplette Tag in der Ferienakademie war. Dozent Martin kündigte an, dass wir einen Auftritt in der Kirche haben werden, um die Akustik in der Kirche mit unseren Liedern zu testen. Kurz nach dem Mittagessen hatten wir Stellprobe, dabei wurden Aufnahmen vom Technikkurs gemacht. Es verlief zu unserer Erleichterung alles toll!

Letztendlich konnte ich mich auf den „Bunten Abend“ freuen, bei dem alle Kurse Teile ihrer Aufführungen darboten.

Zur letzten Probe am Freitagmorgen, erhielten wir unsere Teilnahmeurkunden und es wurden Erinnerungsgruppenbilder aufgenommen. Trotz der kurzen Zeit haben sich tolle Freundschaften entwickelt.

Nach dem Mittagessen folgte die Stellprobe für die Abschlusspräsentation. Um 17 Uhr war diese Veranstaltung und der Kurs zu Ende und wir traten tief beeindruckt den Heimweg an.

Als Fazit kann ich sagen, dass diese Woche sehr interessant und wunderschön war. Nächstes Jahr möchte ich mich auf jeden Fall wieder bewerben und hoffe, dass ich wieder angenommen werde, denn ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und sehr viel gelernt.

Informatik Sommercamp 2017 Universität Passau

Die Wahl des richtigen Studiengangs ist nicht einfach. Oft liegt dies daran, dass viele Schulabgänger keine genaue Vorstellung haben, was auf sie zukommt. Um Schülern, die überlegen nach der Schule Informatik zu studieren, einen Einblick in ein solches Studium zu ermöglichen, veranstaltet die Fakultät für Informatik der Universität Passau jährlich das Informatik Sommercamp. Ich nahm an der einwöchigen Veranstaltung vom 31.07 bis zum 04.08.2017 teil.

Dekan Prof. Christian Lengauer hielt während des Sommercamps mehrere Vorlesungen, deren Themen sehr interessant aber dennoch nicht zu komplex waren. So ging es unter anderem um das möglichst effiziente Sortieren von Zahlen oder Marslandungen der NASA, bei denen Computer die Steuerung des Rovers übernehmen müssen. Ein Ziel des Sommercamps ist, die Fähigkeit zu schulen im Team an Projekten zu arbeiten. Hierfür gab es verschiedene Kurse mit unterschiedlichen Themen. Es gab einen Kurs, der 3D-Animationen erstellte, einen weiteren Kurs, der Lego Roboter programmierte und einen, der mithilfe von Minirechnern kleine Maschinen baute. Darüber hinaus gab es noch einen weiteren Kurs an dem auch ich teilnahm. Dieser hieß JRobots und beschäftigte sich mit der Entwicklung von Java Bots, sprich Programmen die ohne menschliche Hilfe Aufgaben lösen können. Der Kurs wurde in mehrere Gruppen mit jeweils 2-5 Teilnehmern aufgeteilt, welche sich alle mit demselben Thema, der Entwicklung eines Bots für das in Asien sehr populäre Spiel Starcraft beschäftigten. Ziel war es, ein Computerprogramm in der Programmiersprache Java zu schreiben, welches eine Reihe von Einzelspielermissionen gegen die vom Spiel gesteuerten Gegner und am Ende auch Kämpfe gegen Bots anderer Teams erfolgreich absolvieren kann. Während der Woche hatte man viele Stunden Zeit um seinen Bot mit ausgefeilter künstlicher Intelligenz auszustatten. Dies gelang mal mehr mal weniger gut. Am Ende waren aber die meisten Bots im Stande gegen den Computer zu gewinnen.

Aber es ging nicht ausschließlich um Informatik während der fünf Tage. Besonders am Abend waren immer Veranstaltungen organisiert um den Tag an der Universität ausklingen zu lassen. Zum Beispiel fand ein Grillabend oder auch ein Spieleabend statt. Darüber hinaus gab es auch einen Kinoabend. Der Bezug zur Informatik durfte aber auch hier nicht fehlen und so wurde der Film „The Imitation Game“ über Alan Turing gezeigt.

Am letzten Tag fand die Abschlussveranstaltung statt, bei der jede Gruppe den anderen Teilnehmern ihr Projekt präsentierte. Somit konnte sich jeder nochmals ein Bild von den Ergebnissen der anderen Gruppen machen. Eine Teilnahme am Sommercamp kann sowohl für Schüler der Oberstufe, die sich bereits für ein Informatikstudium entschieden haben, als auch für Schüler, die sich noch nicht entschieden haben, interessant sein und ist für jeden, der sich für Informatik begeistern kann, eine Überlegung wert.

Christopher Vogt, Q11

Kreatives Schreiben der Regensburger Schülerakademie

Schon mal eine Geschichte über ein Bild geschrieben? Oder aus der Perspektive einer Wäscheleine erzählt? In der Schreibwerkstatt der Regensburger Schülerakademie kann man all das und noch viel mehr ausprobieren.

Der Kurs findet jeweils für ein Jahr jeden zweiten bis dritten Freitag von 14 bis 17:15 Uhr am AMG in Regensburg statt.

Bei den Treffen wird zu Beginn immer eine Inspiration und grobe Aufgabenstellung gegeben. Danach folgt die Schreibphase, in der man alleine oder auch manchmal in Gruppenarbeit die Texte, der unterschiedlichsten Arten verfasst und sich von den anderen Ratschläge zu seinem Text holen kann. Zum Schluss werden die Texte vorgelesen und man erhält somit ein Feedback von den anderen Kursteilnehmern und der Leiterin. Abschließend entsteht immer ein kleines Heft mit verschiedenen Werken der Schüler.

In dem Kurs geht es nicht darum, perfekte Texte zu schreiben, sondern vielmehr darum, sich inspirieren zu lassen, das kreative Schreiben zu erforschen, die Angst davor zu nehmen und sich im Schreiben auszuprobieren. Man kann die unterschiedlichsten Dinge erforschen, wie man reimt, Figuren erstellt, seine Erzählsprache verbessert u.v.m. Dabei braucht man weder großes Talent, noch viel Wissen. Das Wichtigste ist einfach Spaß am Schreiben zu haben.

Auch die Zeit, um sich kennen zu lernen, kommt nicht zu kurz. Am Ende hatte ich viele Kontakte, die bis heute noch halten und eine Menge Erfahrungen, die mir beim Schreiben richtig viel weitergeholfen haben.

Ich durfte zudem an einem größeren Buchprojekt teilnehmen, das nur alle paar Jahre stattfindet. Hier schrieben alle Teilnehmer eine längere Geschichte, die aber alle miteinander verknüpft sind. Folglich war das Projekt mit viel Zeit und Aufwand verbunden. Einen Großteil der Texte mussten wir zu Hause schreiben und uns trotzdem viele Male den ganzen Tag treffen, um unsere Ideen auszutauschen und über das Buch, die Veröffentlichung, Design und Finanzierung zu diskutieren. Als die Texte endlich fertig waren, folgte noch eine längere Phase des Überarbeitens, bis letztendlich das Buch an einen Verleger weitergegeben werden konnte und nun schon sehr bald gedruckt wird. Gerade in diesem intensiven Projekt durfte ich noch einmal die klasse Atmosphäre beim Schreiben mit gleichaltrigen erfahren. Ich konnte aber v.a. auch die einmalige Erfahrung machen, was man bei einer Buchveröffentlichung alles beachten muss, sowohl in Bezug auf die Finanzierung als auch den richtigen Verleger, die Titelwahl usw. Es war eine Möglichkeit, die sich so nicht oft im Leben bietet.

Insgesamt ist der Kurs sehr inspirierend, lehrreich und spannend und absolut empfehlenswert für jeden, der sich im Schreiben einfach mal ausprobieren möchte.

Maria Bittner, Q12

Ferienseminar 2017 im Amberger Max-Reger-Gymnasium

In Anbetracht des Titels denkt man wohl daran, eine weitere Woche lang die Schulbank drücken zu müssen - und das auch noch in den lang ersehnten Sommerferien. Doch dies war beim Seminar für vielseitig interessierte und begabte Gymnasiasten in der Oberpfalz nicht der Fall. Ein abwechslungsreiches Programm mit sympathischen Teilnehmern ließ eher Ferien- als Schulstimmung aufkommen.

Von Montag bis Freitag standen verschiedenste Vorträge, Workshops und Ausflüge auf dem Programm. Neben dem Vortrag *Exoplaneten* und der englischsprachigen Präsentation *USA Update 2017: America in the Age of Trump* fanden auch ein Musik- und ein Theaterworkshop statt. Ein Tag stand ganz im Zeichen der Politik: Es wurde ein Planspiel zur Gesetzgebung der BRD zum Thema *Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt* durchgeführt. An einem anderen Tag fand ein Ausflug zum Monte Kaolino nach Hirschau statt. Hier konnte man sich sowohl im Waldhochseilgarten als auch auf der Sommerrodelbahn vergnügen. Aber auch ein Vortrag und praktische Übungen zum Thema *Gezielt und sicher referieren und präsentieren* wurden durchgeführt. Das Highlight der Woche stellte mit Sicherheit der Besuch des Uni-Klinikums Regensburg dar. Unter dem Leitthema *Unfallprävention* wurden die Notfallaufnahme, die Normal- & Intensivstation und die Physiotherapie besichtigt und umfassend vorgestellt. Auch ein Patientengespräch mit einem jungen Verkehrsunfallopfer, das ein schwerwiegendes Polytrauma erleiden musste, wurde ermöglicht. Insgesamt wurde durch die verschiedenen Programmpunkte ein breites Spektrum an unterschiedlichen Interessen gedeckt.

Neben all dem Programm kam aber auch der Aspekt der Freizeit nicht zu kurz. Ein Nachmittag stand in Regensburg zur freien Verfügung. Abends wurde entweder gemeinsam gegrillt, ins Kino gegangen oder zusammen Billard gespielt.

Die Unterbringung und leckere Verpflegung fand im Internat des Max-Reger-Gymnasiums statt. Die persönliche Einladung zum Seminar erfolgte durch den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in der Oberpfalz, Herrn OStD F.X. Huber. Begleitet wurde es durch dessen engagierte Mitarbeiterin, Frau StDin Christine Wutz. Die Teilnahme am abwechslungsreichen und definitiv empfehlenswerten Ferienseminar war kostenlos.

Anna Bauer, Q12

Science Camp – Erfahrungsbericht

Wir, Laura Prüfling(16) und Alicia Märkl(16), wurden für ein Fortbildungsprogramm der OTH Amberg-Weiden zu Repräsentanten des Johann-Andreas-Schmeller Gymnasiums erwählt. Das Science Camp fand zum ersten Mal an der FH Amberg statt und wurde von StRin Silke Höger und OStR Markus Anthofer begleitet. Nach der Ankunft wurden uns recht zügig die nötigen Grundlagen unserer Themen beigebracht, sodass es uns schon am nächsten Tag nach der Übernachtung im Amberger „Knasthotel“ erlaubt war, zu experimentieren. Die Labore der Fachhochschule bieten eine Auswahl an verschiedenen Gerätschaften, die nicht mit denen unserer Schule zu vergleichen sind. Natürlich wurde dieser Teil von den NachwuchswissenschaftlerInnen zum Höhepunkt gekrönt, da wir mit anleitenden Studenten relativ selbstständig Biodiesel und thermoplastische Stärke herstellen durften. Auch wichtige Kennzahlen der Fette examinierten wir. Die praktische Anwendung erleichterte es uns, die recht trockene Theorie zu verstehen und begeisterte uns sichtlich. Am letzten Tag wurden die 16 TeilnehmerInnen in vier Gruppen eingeteilt, da jede ein Thema präsentierte, wobei die Direktoren der verschiedenen Schulen und die Presse dem beiwohnten. Über die Zeit hinweg war immer für gutes Essen gesorgt, besonders erwähnenswert ist die Berücksichtigung der VegetarierInnen trotz ihrer Minderheit. Auch war es uns möglich an einem Seminar zum Thema Zeitmanagement teilzunehmen und das Running Snail-Team kennenzulernen. Zusammengefasst können wir sagen, dass wir dankbar dafür sind, dass wir uns durch diese Chance fortbilden und neue Erfahrungen sammeln konnten. Wir empfehlen das Science Camp für alle naturwissenschaftlich begeisterten SchülerInnen weiter.

Alicia Märkl und Laura Prüfling, beide Q11